

# Perspektiven der Schafhaltung unter dem Blickwinkel der europäischen Rechtslage

S. VÖLL

## Gliederung

1. Zahlen und Fakten
2. Schafhaltung als Leistungsträger
3. Schafhaltung betreffende Rechtslage
4. Konsequenzen für die Schafhaltung vor dem Hintergrund der Rechtslage und der Anforderungen der Gesellschaft
5. Resümee

## 1. Zahlen und Fakten

(Tabelle 1 - 5)

## 2. Schafhaltung als Leistungsträger

- Landschaftspflege einschließlich Deichpflege
- Lieferant von hochwertigem und schmackhaftem Fleisch
- Angebot von Milch und Milchprodukte

- Schafwolle als nachwachsender Rohstoff

## 3. Schafhaltung betreffende Rechtslage

### Schafhaltung betreffende Rechtsrahmen

- Marktordnung für Schaf- und Ziegenfleisch
- Drittlandsimport
- EU-Agrarreform
- Schafkennzeichnung
- TSE-Bekämpfung
- Zuchtprogramme auf Scrapiefreiheit
- Tierschutzaspekte
- Verarbeitung u. Vermarktung von Produkten aus der Schafhaltung
- Förderung des ländlichen Raumes
- EU-Osterweiterung

Tabelle 1: Schafbestände, Verbrauchszahlen und Selbstversorgungsgrad in der EU

|   | 1999  | 2001   | Veränderung [%] |
|---|-------|--------|-----------------|
| Schafbestand in der EU-15 [1000 Stück]                              | 96916 | 91815* | -5,26           |
| Pro-Kopf-Verbrauch an Schaffleisch in der EU-15 [kg]                | 3,7   | 3,5    | -0,2            |
| Selbstversorgungsgrad mit Schaf- und Ziegenfleisch in der EU-15 [%] | 83    | 79     | -4,82           |

\* 2002

Tabelle 2: Schafbestand in der EU (in 1000 Stück)

| Jahr | B   | L | DK  | D    | GR   | E     | F    | IRL  | I     | NL   | P    | GB    | S   | FIN | A   |
|------|-----|---|-----|------|------|-------|------|------|-------|------|------|-------|-----|-----|-----|
| 1999 | 119 | 7 | 106 | 2724 | 8732 | 23965 | 9609 | 5393 | 11017 | 1152 | 3584 | 29742 | 437 | 77  | 352 |
| 2002 | 153 | 7 | 111 | 2630 | 9300 | 24050 | 9100 | 4860 | 10960 | 1205 | 3400 | 25200 | 452 | 67  | 320 |

Tabelle 3: Pro-Kopf-Verbrauch an Schaf- und Ziegenfleisch (kg)

| Jahr | B/L | DK  | D   | GR   | E   | F   | IRL | I   | NL  | P   | GB  | S   | FIN | A   |
|------|-----|-----|-----|------|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1999 | 1,7 | 1,3 | 1,1 | 14,1 | 6   | 5,1 | 7,7 | 1,6 | 1,3 | 3,4 | 6,6 | 0,4 | 0,8 | 1,2 |
| 2001 | 2   | 1,3 | 1,2 | 14,2 | 6,1 | 4,3 | 7,1 | 1,6 | 1,5 | 3,4 | 5,7 | 0,4 | 0,8 | 1,1 |

Tabelle 4: Selbstversorgungsgrad mit Schaf- und Ziegenfleisch (%)

| Selbstversorgungsgrad | B/L | DK | D  | GR | E   | F  | IRL | I  | NL  | P  | GB  | S  | FIN | A  |
|-----------------------|-----|----|----|----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|----|-----|----|
| 1999                  | 22  | 30 | 47 | 84 | 102 | 47 | 293 | 53 | 105 | 68 | 102 | 50 | 56  | 80 |
| 2001                  | 19  | 29 | 49 | 85 | 108 | 55 | 289 | 49 | 96  | 69 | 79  | 50 | 44  | 80 |

Tabelle 5: Marktpreise für Schlachtlämmer in Euro (Durchschnitt je 100 kg Schlachtgewicht)

| Lammpreise in Euro | B      | DK     | D      | GR     | E      | F      | IRL    | I      | NL     | P      | UK     | S      | FIN    | A      |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 1999               | 344,16 | 273,10 | 317,42 | 382,07 | 399,40 | 374,90 | 264,42 | 347,81 | 332,99 | 356,36 | 260,19 | 302,83 | 178,34 | 390,79 |
| 2002               | 400,04 | 327,60 | 406,52 | 409,59 | 433,61 | 508,75 | 357,94 | 472,69 | 439,63 | 441,25 | 375,73 | 302,18 | 219,47 | 438,44 |

Autor: Dr. Stefan VÖLL, Vereinigung deutscher Landesschafzuchtverbände e. V., Godesberger Allee 142 - 148, D-53175 BONN, Email: s.voell@bauernverband.net

### Marktordnung für Schaf- und Ziegenfleisch

- Wegfall der betrieblichen Obergrenze
- Abschaffung von variablen Mutterschafprämien mit allen bekannten Nachteilen
- Festschreibung einer fixen Tierprämie in Höhe von 21 Euro/MS + 7 Euro/MS: Sondermittel für Erzeugung in benachteiligten Gebieten + festgelegter Globalbetrag (ca. 1 Euro je Mutterschaf)

### Marktordnung für Schaf- und Ziegenfleisch

- Globalbetrag unterschiedlich einsetzbar: *Prämienzahlung, Aufbau einer Datenbank, Schulung, Ausstieg aus der Schafhaltung*
- Unterteilung nach Erzeugung leichter bzw. schwerer Lämmer
- Vermeidung einer Flächenbindung (u. a. wichtig für Wanderschafhalter) und Umweltauflage

### Drittlandsimport

- Europa ist für Drittländer ein interessanter Markt!
- Aufweichung des Importschutzes und der regelmäßig neu verhandelten Abkommen.
- Ausdehnung der Importquote für gekühlte Ware!
- Weitere Liberalisierung im Zuge der WTO-Verhandlungen zu erwarten.

### EU-Agrarreform

- Agrarreform statt Midterm-Review
- Entkopplung von der Produktion beim Direktausgleich
- Verbindung mit extremen Umweltauflagen (Cross Compliance)
- Rückführung des Direktausgleichs (Modulation)

#### Bewertung:

- Ausweitung der Bürokratie
- Zielsetzung der Reform im Schafsektor bereits jetzt erreicht!
- keine Verlässlichkeit in der Agrarpolitik
- Reduzierung der Einkommen
- Mutterschafprämienregelung aktuell reformiert = Bewertung nicht möglich
- Wechsel von Kopf- zu Flächenprämie unakzeptabel!

- Unterstützung durch Frankreich vorbildlich!

#### Kennzeichnung (aktuelle Rechtslage)

##### Aktuelle Rechtslage:

- EU-Richtlinie: Bestandskennzeichnung ausreichend!

##### Hintergründe:

- u.a. Rückverfolgung möglicher Seuchenzüge

#### Kennzeichnung (EU-Vorschlag)

System zur Kennzeichnung und Registrierung von Tieren umfasst folgende Elemente:

- Kennzeichen zur Einzelidentifikation von Tieren;
- aktuelle Bestandsregister in jedem Betrieb;
- Verkehrsscheine;
- ein zentrales Betriebsregister;
- eine elektronische Datenbank;
- 1. Juli 2003: individuelle Ohrmarke plus entweder eine zweite Ohrmarke oder eine elektronische Kennzeichnung. Extensive Haltungssysteme oder in Freilandhaltung: Frist zur Kennzeichnung auf 6 Monate verlängerbar.
- Elektronische Kennzeichnung ab Juli 2006 verpflichtend (die Kommission kann aber bis spätestens Ende 2005 ein anderes Datum vorschlagen).
- Verpflichtung zur Kennzeichnung: alle neugeborenen Lämmer sowie Tiere, die aus Drittländern eingeführt oder in andere EU-Länder versendet werden.

- Schlachttiere bis zum Alter von 6 Monaten: Mitgliedstaaten haben Option der Kennzeichnung mit 2 Ohrmarken.

- 1. Juli 2004: elektronische Datenbank
- Führung eines aktuellen Bestandsregisters in jedem Betrieb

- Verkehrsscheine (3 Jahre Aufbewahrungspflicht)

- zentrales Betriebsregister (Halter, Art und Anzahl der Tiere)

#### Kennzeichnung (EU-Vorschlag)

(Bewertung)

- Erheblicher Mehraufwand!
- Fragen: Wer trägt die Kosten? Sind die Systeme erprobt?

- Kein großer Mehrwert gegenüber bisherigem System
- Einzeltierkennzeichnung nur für Spezialuntersuchung wie z.B. TSE-Untersuchung oder Genotypisierung nötig

### TSE-Untersuchung

#### Sachstand:

- TSE= *Transmissible Spongiforme Enzephalopathien*
- Nicht auszuschließen, dass BSE auch bei Schafen auftreten könnte.
- Analytische Unterscheidung von Scrapie und BSE schwierig

#### Vorgehen:

- Entnahmeverpflichtung spezifischer Materialien (Gehirn, Milz, Rückenmark bei über 12 Monate alten Schafen)
- TSE-Untersuchung (festgelegte Stichprobenzahl) von *verendeten Schafen und Schlachtschafen über einem Alter von 12 Monaten*.

#### Bewertung:

- aus Sicht des Verbraucherschutzes zu befürworten
- Kritik an massiver Kostenbelastung, wenn nicht der Staat hilft.

### Zuchtprogramme auf Scrapiefreiheit

#### Sachlage:

- Risiko einer Scrapie- und damit TSE-Erkrankung bei Schafen züchterisch beeinflussbar (wissenschaftlicher Lenkungsausschuss)

#### Rechtslage:

EU beschließt

- Zuchtprogramm auf Scrapiefreiheit bei Schafen,
- Möglichkeit der Genotypisierung statt Keulung.

#### Vorgehen beim Zuchtprogramm:

- Ist-Erfassung der genetischen Disposition bei den verschiedenen Schafrasen
- Nationale Einführung eines Zuchtprogrammes und Anerkennung in Brüssel!

#### Bewertung:

- Restrisiko nicht auszuschließen, dass „genotypisierte Tiere“ keine 100% Si-

cherheit geben, nicht latente Träger von „Scrapieerregern“ zu sein.

- Festgelegte EU-Vorgabe basiert auf Untersuchungen in wenigen EU-Ländern und -Schafzuchten.
- Frage der Finanzierung z.T. noch offen.

#### *Bewertung:*

- **Aber:** Chance der weiteren Minimierung jeglichen TSE-Risikos sollte genutzt werden.
- Absatzes von „Zuchtieren“ wird deutlich angekurbelt!
- Unterschiedliches Selektionsprogramm in Abhängigkeit von der genet. Disposition der jeweiligen Schafzuchten erforderlich!
- Zusammenarbeit und Begleitung mit bzw. durch Wissenschaft erforderlich!

#### **Tierschutzaspekte**

- Empfehlungen für das Halten von Schafen (Ständiger Ausschuss des Europäischen Übereinkommens zum Schutz von Tieren in landwirtschaftlichen Tierhaltungen) von 1992
- Tiertransportregelung
- Keine EU-weite Regelung zum rituellen Töten

#### **Verarbeitung und Vermarktung von Produkten aus der Schafhaltung**

Keine EU-Absatzfördermittel für Lammfleisch

EU-HKLVO = fakultativ

EU-Regelungen und oftmals nationale Alleingänge!

- Verschiedene Rechtsvorschriften wie z.B. Produkthaftungsrecht Lebensmittelrecht etc. Regelungen für Schlachttstätten (separater Vortrag!)

#### **Förderung des ländlichen Raums**

- Strukturmittel zur Förderung des ländlichen Raumes werden ausgedehnt!

- Schwerpunktverlagerung gemäß Reformvorschlag
- Problem der nationalen Kofinanzierung

#### **Osterweiterung**

##### *Aktuelle Situation:*

- Osterweiterung hat hohen und wichtigen Stellenwert in der Landwirtschaft.
- Osterweiterung ist die logische Fortsetzung der europäischen Einigung.
- Politische Stabilität Europas gestärkt.
- Öffnung bereits in vollem Gange; z.B. Agrarexport, Arbeitskräfte etc.

##### *Sachstand:*

- Entscheidung über Aufnahme von zehn neuen Mitgliedern im Jahr 2004
- 1. Mai 2004: Aufnahme der 10 neuen Länder
- 2007: Aufnahme von Bulgarien
- Gleiche Rechte und Pflichten

##### *Chancen:*

- Ausdehnung des Marktes für hochwertige Agrarprodukte und Nahrungsmittel.
- Austausch von Zuchtieren und Know How.

##### *Festlegung:*

- Achtung auf EU-Standards auch in den Beitrittsländern (Tierschutz, Lebensmittelrecht, Umwelt etc.)
- Bis drei Jahre nach Beitritt von EU-Kom. o. Mitgliedsstaat Antrag auf Marktschließung für Beitrittsland möglich, wenn Verpflichtungen nicht eingehalten werden.

#### **4. Herausforderungen aus Sicht der Gesellschaft und Verbraucher**

- Ausdehnung des **Leistungsangebotes** im Bereich Pflege- und Erhaltungs-

maßnahmen des ländlichen Raumes (Grünland, Bergregionen, Deichpflege etc.) durch Schafhaltung = politisch gewünscht und z. T. auch unterstützt!

- U.a. Aufklärung der Politik weiter erforderlich.
- Herausstellung der Vorzüge von **heimischem Lammfleisch** (und **Schafsmilch**) = beim Verbraucher gewünscht (extens. Tierhaltung); z.T. auch hochpreisiges Nahrungsmittel)
- Marktsicherung und -ausdehnung durch Qualitätssicherung und entsprechende Werbung
- Marktchance eines Mangelproduktes nutzen
- **Schafwolle** als nachwachsenden Rohstoff anerkennen lassen.
- Dialog mit der Wirtschaft und Bereitschaft für neue Wege!

#### **5. Resümee**

Chance für Schafhalter als Unternehmer nutzen:

bei Landschaftspflegeprojekten,

in verschiedenen Formen der Vermarktung. Überprüfung der Effizienz der Betriebswirtschaft sowie der Kostenstruktur der Schafhaltung und Lammfleischvermarktung.

- Europäische Rechtslage besneidet die unternehmerische Freiheit des Schafhalters als „Unternehmer“ zunehmend.
- Behörden vor Ort oftmals bei der Umsetzung der Rechtstexte überfordert!
- Verbandspolitische Einflussnahme auf Entscheidungsträger zukünftig weiterhin zwingend erforderlich
  - durch Vermittlung von Fachinformationen
  - abgestimmtes Vorgehen der Organisationen.